

reißen und uns nicht als Waffen für einen innereuropäischen Kampf gebrauchen.“  
(48 f.) M. SIEVERNICH S. J.

DIE THEOLOGIE DER BEFREIUNG: HOFFNUNG ODER GEFAHR FÜR DIE KIRCHE? Herausgegeben von *Johann Baptist Metz* (Schriften der Katholischen Akademie in Bayern 122). Düsseldorf: Patmos 1986. 243 S.

Der Band enthält die bei der Tagung der Katholischen Akademie in Bayern 12./13. 10. 1985 gehaltenen Referate und als Anlage dazu die beiden Instruktionen der römischen Glaubenskongregation vom 6. 8. 1984 und die erst nach der Tagung erschienene und daher bei ihr noch nicht berücksichtigte Instruktion vom 22. 3. 1984. – Während das meiste Schrifttum zur ThdB nur Reflexionen, aber wenig Information über sie bringt, erhält man in diesen Referaten so viel Einblick, daß man deutlich erkennt, wie weit die unter dem Schlagwort „ThdB“ zusammengefaßten theologischen Richtungen auseinander gehen. Einige wenige Theologen haben in der Tat einen verhängnisvollen Irrweg eingeschlagen, der eine ernste Gefahr bedeutet; was die große Mehrheit sowohl der Theologen als auch der sog. „Basisgemeinden“ betreibt, kann nur als vielversprechende Hoffnung für die Kirche begrüßt werden. „Die“ ThdB gibt es nicht, und wenn man genau liest, dann wendet auch die Instruktion vom 6. 8. 1984 sich ausdrücklich immer nur gegen einzelne Richtungen oder Strömungen, niemals aber, was man fälschlich in sie hineingelesen hat, pauschal gegen „die“ ThdB.

Leider aber gibt es eine kleine Zahl von Theologen, die der marxistischen Ideologie aufgesessen sind. Offenbar mißverstehen sie den jungen Marx, der sich gegen alle Verhältnisse aufbäumt, in denen der Mensch ein „gekechtes Wesen“ ist, glauben in ihm einen Gesinnungsfreund unserer christlichen Haltung gegenüber dem Mitmenschen zu erkennen, und verkennen völlig Marxens Anthropologie, nach der der Mensch kein Geschöpf Gottes ist, vielmehr sich selbst durch seine „gesellschaftliche Arbeit“ erst zum Menschen erhebt und folgerecht dem Schöpfer nichts verdankt und darum auch in keiner Weise von ihm abhängig sein darf. In dieser seiner Anthropologie liegt unser absoluter Gegensatz zu Marx begründet; sie ist nicht nur blank *a*-theistisch, sondern stracks *anti*-theistisch. Der Beitrag von *P. Ehlen* (99–115) stellt das in ausgezeichnete Weise klar. Ob oder in welchem Grade die Wirtschaft der lateinamerikanischen Länder von den industriell hochentwickelten Ländern abhängig ist, hat mit Marx und mit Imperialismustheorien heutiger Marxisten nichts zu tun, ist reine Tatfrage, bezüglich derer ausschließlich die im ständigen Wandel befindlichen Tatsachen zu befragen sind. Darüber gibt das Referat eines Kenners dieser Tatsachen Auskunft, *W. Schopp*, Professor an der Technischen Hochschule Aachen und Leiter der Grundsatzabteilung des bischöflichen Hilfswerkes „Misereor“, „Die wirtschaftliche, soziale und politische Situation in Lateinamerika als Hintergrund der ThdB“ (29–45). Ein deutscher Exeget *R. Schnackenburg* behandelt grundlegend die „Befreiung in der Blickweise Jesu und der Urkirche“ (1–28), ein gleichfalls deutscher Dogmatiker, *W. Kasper* „Die ThdB aus europäischer Perspektive“ (77–98), ein lateinamerikanischer Dogmatiker, *P. Sudar* „Die Befreiungstheologie im Leben der lateinamerikanischen Kirche“ (46–76) und der kolumbianische Bischof *D. C. Hoyos* „Die ThdB im pastoralen Leben Lateinamerikas“ (116–135). Ergänzend gibt Kardinal *P. E. Arns OFM*, Erzbischof von Sao Paolo in Brasilien, noch einige interessante Einblicke zu „Kirche und ThdB“ (136–146). Den Abschluß bilden des Hrsg. *J. B. Metz* „Thesen zum theologischen Ort der Befreiungstheologie“ (147–160). – Als Anlage sind beigefügt die beiden einschlägigen Instruktionen der Glaubenskongregation; in Kenntnis der vorgenannten Referate wird man in beide, namentlich in die erstere, keine Mißverständnisse mehr hineinlesen. Die Katholische Akademie in Bayern hat sich durch diese Tagung und die Veröffentlichung ihrer Referate wirklich verdient gemacht.

O. v. NELL-BREUNING S. J.